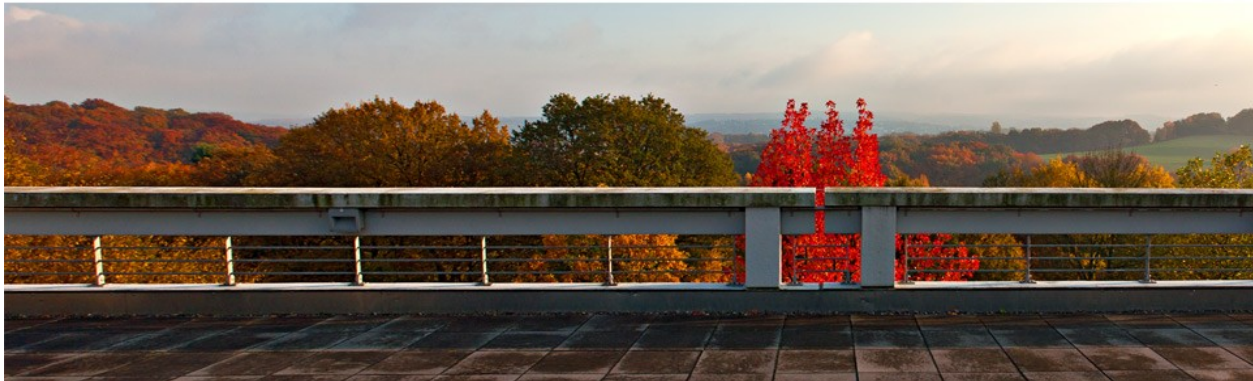


GEMEINSAME ARBEITSSTELLE

RUB/IGM

Newsletter 3/2012



Themenübersicht

Veranstaltungshinweise	<p>OPEL 50 Jahre - Film „Wir Opelaner“ mit anschließendem Vortrag und Diskussion am 25. Oktober 2012 um 18 Uhr im Stadtarchiv Bochum</p> <p>Fachtagung „Demokratische und Soziale Hochschule“ am 12. November 2012, 15.00 - 19.00 Uhr, an der FH Dortmund</p>
Gestaltung	<p>Expertise für die Wirtschaftsförderung der Stadt Bochum: Potenziale an Bochumer Hochschulen für Ausgründungen im Bereich der Produktionswirtschaft</p>
Weiterbildung	<p>Weiterbildendes Studium „Innovation durch Mitbestimmung“ 3. Staffel</p> <p>Weiterbildendes Studium „Prozessmanagement: Organisationsorientierte Schlüsselqualifikationen“ 5. Staffel</p>
Universitäre Lehre	<p>„Management – Arbeit – Organisation“ für Ingenieure</p> <p>Dritter Bildungsweg an der RUB: Exzellenz in der Ingenieurausbildung (ELLI)</p>

Veranstaltungshinweise

Am Donnerstag, 25. Oktober 2012, findet um 18 Uhr im [Stadtarchiv Bochum](#) eine Veranstaltung zum **50-jährigen Jubiläum des OPEL-Werkes Bochum** in Kooperation mit dem Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum im Rahmen des Programms „Gedächtnis und Erinnerung – Erinnerungsorte in Bochum und im Ruhrgebiet“ statt.

Im Oktober 1962 lief der erste Opel Kadett A vom Fließband der einzigen Automobilfabrik im Ruhrgebiet. Heute, 50 Jahre später, blickt der Bochumer Opel-Produktionsstandort des amerikanischen General Motors Konzerns sowohl auf eine bewegte Geschichte zurück als auch in eine sehr ungewisse Zukunft.

War das Ruhrgebiet bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts durch die wirtschaftliche Verflechtung zwischen den Unternehmen des Bergbaus, der Stahlindustrie und der Kohlechemie geprägt, verweist die Ansiedlung der Bochumer Opel-Werke zu Beginn der 1960er Jahre auf den tiefen Strukturwandel im Ruhrgebiet.

Erste Werbeplakate für den Opel Kadett „Kurz gesagt: O.K.“ vermittelten den Eindruck von modernen Zeiten im Ruhrgebiet. Die in der zweiten Hälfte der 1950er Jahre einsetzende Krise des Bergbaus führte zu ersten Ansätzen regionaler Strukturpolitik mit einer gezielten Ansiedlung neuer Wirtschaftszweige. Erfolge zeigten sich gerade in Bochum frühzeitig im Jahr 1956 mit der Ansiedlung des Berliner Elektronikherstellers Graetz (später Nokia) und zu Beginn der 1960er Jahre mit den Opel-Werken. Zeitgleich erfolgte die Gründung der ersten Nachkriegsuniversität in Westdeutschland – die Ruhr-Universität – die die zunehmende Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften in der Region stillen sollte. Mit der Errichtung des größten Einkaufszentrums Europas für den aufkommenden Massenkonsum, gerieten schließlich die klassischen wirtschaftlichen und sozialen Strukturen des Ruhrgebiets von Zeche und Gemeinde vollends in Bewegung.

Die Bochumer Opel-Werke sind sowohl das Resultat als auch der entscheidende Motor dieses tiefen Veränderungsprozesses. Der Strukturwandel von der Kohle- und Stahlindustrie vollzieht sich durch die Automobilindustrie hin zu einer durch das Auto mobilisierten Region. Immerhin 15 Jahre konnten die vier großen Ansiedlungen die gesellschaftlichen Folgen des Zechensterbens auffangen. Ab Mitte der 1970er verschlechterte sich mit der Weltwirtschaftskrise und der später einsetzenden Stahlkrise die soziale Lage im Ruhrgebiet erheblich. Mit diesen Krisenerfahrungen nahm die wirtschaftliche Bedeutung der Bochumer Opel-Werke als größter Arbeitgeber der Region - mit in der Spitze über 22.000 Beschäftigten - in den letzten zwei Jahrzehnten eher noch zu.

Umso einschneidender wurde deshalb die Modernisierung der Produktionsorganisation in den Bochumer Standorten interpretiert, die ihre Fertigungskonzepte an das weltweit führende Toyota Produktionssystem aus Japan ausrichteten. Opel Bochum ist bis in die Gegenwart ein besonderes Beispiel des Übergangs hin zu neuen Produktionskonzepten mit der kontinuierlichen Verringerung der Fertigungstiefe durch Auslagerungen auf Zulieferunternehmen und der drastischen Reduzierung der Komponentenfertigung. Die Konsequenzen waren kontinuierliche Arbeitsplatzverluste. So ist seit 1993 die Belegschaft an den drei Bochumer Standorten von 22.000 auf unter 4000 Beschäftigte (2012) um über 80% geschrumpft. Die Durchsetzung der neuen Fertigungskonzepte gipfelte in starke innerbetriebliche Konflikte im Herbst 2004, die die gesamte Region mobilisierten.

Die tiefen ökonomischen Probleme des General Motors Konzerns mit der Insolvenz im Jahr 2009 und die aktuellen Produktionsüberkapazitäten in Europa bestimmen die Auseinandersetzungen um den Standorterhalt bei Opel Bochum.

Dieser Überlebenskampf von Opel Bochum im Jahr des 50-jährigen Jubiläums besitzt eine exemplarische Bedeutung für die Art und Weise wie der Strukturwandel in der europäischen Automobilbranche, der in den nächsten Jahren von tiefen Absatzkrisen begleitet sein wird, gesellschafts- und arbeitspolitisch gestaltet werden soll. Ein zweites Nokia würde den Industriestandort Ruhrgebiet und die Beschäftigungsmöglichkeiten nachhaltig schädigen.

Fachtagung **Demokratische und Soziale Hochschule** am 12.11.2012, 15.00 - 19.00 Uhr, an der FH Dortmund

Veranstaltung der FH Dortmund in Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung und dem DGB NRW. Das Programm und die Anmeldung finden Sie [hier](#).

Gestaltung – **Expertise für die Wirtschaftsförderung der Stadt Bochum: Potenziale an Bochumer Hochschulen für Ausgründungen im Bereich der Produktionswirtschaft**

- Arbeitsschwerpunkt: Auto-Mobilität-

Ziel dieser Studie ist es, Potenziale an Bochumer Hochschulen (Ruhr-Universität Bochum und Hochschule Bochum) zu identifizieren, die in naher Zukunft zu Ausgründungen im Bereich der Produktionswirtschaft bzw. bei Querschnittstechnologien auf dem Gelände des Opel-Werkes II in Bochum-Langendreer führen könnten. Die leitende Fragestellung lautet, inwieweit an Bochumer Hochschulen Forschungsschwerpunkte bzw. Forschungsergebnisse vorhanden sind, die eine Umsetzung am Standort Bochum in Form einer Produktionstätigkeit ermöglichen könnten.

Die Studie kann bei der Gemeinsamen Arbeitsstelle [RUB/IGM](#) bestellt werden.

Weiterbildung – **Kompetenznetzwerk Qualifizierung regeln im Tarif (KonQreT)**

- Arbeitsschwerpunkt: Bildung –

Vom 27.09.2012 bis zum 28.09.2012 fand die Auftaktveranstaltung für die rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweiten und dritten Staffel des Projekts KonQreT im Bildungszentrum Sprockhövel statt. Das abschließende achte Modul sowie der entsprechende Abschlussworkshop sind für beide Staffeln im Mai 2013 geplant.

Die Prozessbegleiterausbildung bildet den Kern der Aktivitäten des Projektes KonQreT, das die Gemeinsame Arbeitsstelle Ruhr-Universität Bochum/IG Metall in Kooperation mit der IG Metall Bezirk NRW, dem IG Metall Bildungszentrum Sprockhövel und der Wertarbeit GmbH durchführt. Als Prozessbegleiter sollen Betriebsräte die berufliche Weiterbildung in ihrem Betrieb fördern. Grundlage ihrer Aktivitäten bildet der Qualifizierungstarifvertrag für die Metall- und Elektroindustrie in NRW (TVQ), der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein Recht auf Qualifizierung einräumt. Die Rolle der Betriebsräte ist es, die Arbeitnehmerinteressen auch im Hinblick auf das Thema Qualifizierung in den Betrieben zu vertreten.

Aufgrund der großen Resonanz auf die zweite und dritte Durchführungswelle der Prozessbegleiterausbildung, wird eine vierte Staffel geplant.

Detailinformationen finden sich auf der Projekthomepage (www.kongret.de) oder können bei der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM bei Herrn [Axel Hauser-Ditz](#) sowie Frau [Julia Charlotte George](#) (Tel. 0234-32-23526) erfragt werden.

Weiterbildung: **Weiterbildendes Studium „Innovation durch Mitbestimmung“, 3. Jahrgang beginnt am 14. November 2012:**

– Arbeitsschwerpunkt Bildung –

Herausforderung Mitbestimmung - Mitbestimmung ist ein wesentlicher Beitrag zu Demokratie und Beteiligung am Arbeitsplatz im Betrieb. Die betriebliche Mitbestimmung hat in Deutschland - gerade auch in Krisenzeiten - ihre große Bedeutung für Beschäftigte und Unternehmen unter Beweis gestellt.

Mitbestimmung ist nicht nur für abhängig Beschäftigte von Nutzen, sie kann auch für Betriebe und Unternehmen von Vorteil sein, etwa wenn es um die Rückbindung von Innovationsbemühungen in die Belegschaft geht. Aufgrund vielfältiger ökonomischer und sozialer Veränderungsprozesse steht sie nun jedoch vor neuen Herausforderungen.

Dieses berufsbegleitende Weiterbildungsangebot vermittelt Kompetenzen für Betriebsratsvorsitzende, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende und freigestellte Betriebsratsmitglieder. Weitere Informationen zum 3. Jahrgang finden Sie [hier](#)

Weiterbildung: **Weiterbildendes Studium „Prozessmanagement: Organisationsorientierte Schlüsselqualifikationen“ 5. Staffel beginnt am 26. Oktober 2012:**

– Arbeitsschwerpunkt Bildung –

Im Wintersemester 2012/13 beginnt die 5. Staffel des Weiterbildenden Studiums „Prozessmanagement: Organisationsorientierte Schlüsselqualifikationen“

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Universitäre Lehre: **„Management – Arbeit – Organisation“ für Ingenieure im Wintersemester 2012/13**

– Arbeitsschwerpunkt Arbeitsbeziehungen –

Die fakultätsübergreifende zweisemestrige Veranstaltung „Management – Arbeit – Organisation“ für Ingenieure der Fakultät für Sozialwissenschaft, der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM und der Fakultät für Maschinenbau, Lehrstuhl für Produktionssysteme, geht mit Beginn des Wintersemesters 2012/13 in die zweite Runde.

Im laufenden Wintersemester 2012/13 werden den Studierenden in einem kombinierten Angebot aus Vorlesung und praktischer Übung Kenntnisse von grundlegenden Aspekten der Organisation und des Managements von Arbeit vermittelt.

Im Sommersemester 2013 bekommen die Studierenden die Gelegenheit in Praxisprojekten Interviews mit Betriebsräten und Führungskräften namhafter Unternehmen der Region zu führen. Die Ergebnisse ihrer praxisnahen Forschung werden am Ende des Sommersemesters vorgestellt.

Die Abschlusspräsentationen des erfolgreich durchgeführten ersten Durchlaufs finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des [Lehrstuhls für Produktionssysteme](#)

Universitäre Lehre: **Dritter Bildungsweg an der RUB: Exzellenz in der Ingenieurausbildung (ELLI)**

– Arbeitsschwerpunkt Bildung –

Ausgehend von den Befunden und Handlungsempfehlungen der im März 2012 erschienenen Studie „Hochschulzugang für Berufstätige – Exemplarisch analysiert am Beispiel der Ruhr-Universität“ (Buchholz et al. 2012) kooperiert die Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM mit dem Projekt „Exzellentes Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften“. Ziel der Kooperation ist es, die Entwicklung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte an der RUB, unter besonderer Berücksichtigung der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge, kontinuierlich zu beobachten und Handlungsperspektiven zu entwickeln, die den Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte voranbringen können.

Für Dezember 2012 ist hierzu ein erster Workshop geplant, auf dem zusammen mit Verantwortlichen der Ruhr Universität der Hochschulzugang über den Dritten Bildungsweg erörtert werden soll.

Weitere Informationen können bei der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM bei Frau [Pia Wagner](#) (Tel.: 0234-32-23526) erfragt werden.

Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM

Ruhr-Universität Bochum

44780 Bochum

Straßenanschrift:

Konrad-Zuse-Str. 16, 44801 Bochum

Telefon: 0234 - 32 - 26899 Telefax: 0234 - 32 - 14404

e-mail: rubigm@ruhr-uni-bochum.de

<http://rubigm.ruhr-uni-bochum.de>

[Newsletter abmelden](#)